

Presseinformation

19. Dezember 2016

Die Seniorenstiftung der Kreissparkasse Reutlingen fördert den ehrenamtlichen Dienst am älteren Menschen

Mit Hilfe vieler Vorschläge aus der Bevölkerung ehrte die Seniorenstiftung der Kreissparkasse Reutlingen Männer und Frauen, die ältere Menschen vorbildlich pflegen und betreuen. Siebenmal erhielten Frauen und Männer eine Zuwendung im Wert von je 400 Euro. In 38 weiteren Fällen sprach die Stiftung eine Anerkennung aus, die mit einer Zuwendung von je 200 Euro verbunden ist. Vier Projekte, die in beispielhafter Weise älteren Menschen helfen, wurden mit Förderungen zwischen 1.000 und 1.500 Euro finanziell unterstützt.

Die Förderungen und Zuwendungen in einer Gesamthöhe von 14.900 Euro wurden bei einem Festakt am 16. Dezember 2016 vom Vorsitzenden des Stiftungsrats, Landrat Thomas Reumann, sowie vom Vorsitzenden des Stiftungsvorstands und Vorstandsvorsitzenden der Kreissparkasse Reutlingen, Michael Bläsius, überreicht. Professor Dr. Eckart Hammer, Professor für soziale Gerontologie an der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg, sprach ein Grußwort.

Zuwendungsvergabe 2016

„45 Bürgerinnen und Bürger können wir heute Abend würdigen. Sie setzen sich in bewundernswerter Weise bei der Pflege und Betreuung älterer Menschen ein. Sie sind beispielgebend für andere und verdienen unseren ganzen Respekt und unsere Anerkennung. Ihnen möchte die Stiftung herzlich danken“, betonte Michael Bläsius in seiner Ansprache.

Da sind zunächst diejenigen zu nennen, die älteren Menschen ermöglichen ihren Lebensabend in den vertrauten vier Wänden verbringen zu können:

Eine **26-jährige Frau aus Gomadingen** betreut seit ihrem 14. Lebensjahr ihre Großeltern, die auf einem Aussiedlerhof leben. Sie pflegt einen liebevollen Umgang. Seit drei Jahren benötigen die Großeltern Hilfe im Haushalt, beim Einkaufen, bei der Wäsche, bei der Körperpflege, bei den Medikamenten und Arztbesuchen. Der 79-jährige Großvater leidet zunehmend an Demenz und besucht unter der Woche die Tagespflege. Die 76-jährige Großmutter ist körperlich sehr eingeschränkt. Jeden Abend nach der Arbeit schaut die Enkelin nach ihren Großeltern, bringt ihren Opa ins Bett und bereitet alles für den nächsten Tag vor.

Seit 14 Jahren versorgt **ein Mann aus Reutlingen** seine 75-jährige Ehefrau. Diese ist in Folge einer Hirnblutung halbseitig gelähmt. Er übernimmt alle täglichen Aufgaben, wie Einkaufen, Wäsche waschen oder Mahlzeiten vorbereiten. Beim Putzen wird er von seiner Tochter unterstützt. Nach einem Sturz seiner Frau wurde der Pflegebedarf mehr. Einmal täglich kommt jetzt ein Pflegedienst und an fünf Tagen besucht seine Frau die Tagespflege. Durch die Fürsorge ihres Mannes kann die Ehefrau weiterhin in ihrem gewohnten Umfeld leben.

Zwei Frauen aus Reutlingen pflegen auf beispielhafte Weise ihre beiden hochbetagten Mütter. Im letzten Jahr sind die beiden pflegenden Angehörigen in das Wohnprojekt "WIGWAM – Wohnen in Gemeinschaft" eingezogen. Bei der Pflege der Mütter unterstützen sich die beiden Frauen gegenseitig. Außerdem beteiligen sich auch andere Bewohnerinnen aus der Hausgemeinschaft. Sowohl die Pfl egetätigkeit der beiden Frauen als auch der Aufbau eines unterstützenden, nachbarschaftlichen Netzwerkes sind beispielhaft. Die Frauen zeigen, wie einer Überforderung in der häuslichen Pflege vorgebeugt werden. Die pflegebedürftigen Mütter genießen die vielfältigen Kontakte in der nachbarschaftlichen Gemeinschaft. Beachtlich ist dabei, dass sich die beiden Frauen im Reparatur-Café des Vereins "Frauen am Werk" engagieren. Im Gemeinschaftsraum des "WIGWAM-Hauses" in der Hans-Reyhing-Straße wird alles repariert oder genäht, was Mann oder Frau auf dem Arm tragen kann.

Besondere Aufmerksamkeit verdienen auch Frauen und Männer, die sich außerhalb familiärer Beziehungen engagieren und Verantwortung übernehmen:

Eine **Frau aus Trochtelfingen** begann vor zehn Jahren, zwei Nachbarinnen zu betreuen, die inzwischen verstorben sind. Sie half beiden morgens und abends beim Waschen, beim Zubereiten der Mahlzeiten und im Haushalt. Seit zwei Jahren kümmert sie sich um eine 80-jährige Frau, die zwei Schlaganfälle hatte. Dreimal täglich hilft sie ihr im Haushalt. Auch sonst hilft sie, wo immer Not ist.

Eine **Frau aus Römerstein** engagiert sich seit 15 Jahren für Kranke, Einsame und Senioren auf der Alb. Zum Beispiel im Team Altenmittag, als Kirchengemeinderätin mit Schwerpunkt Seniorenarbeit, bei Geburtstagsbesuchen, bei der Betreuung älterer Senioren, bei Seniorenfreizeiten oder im Cafe Herbst-Zeitlos. Über vier Jahre besuchte sie wöchentlich eine 92-jährige Dame, die kaum Angehörige hat. Über eine Organisation in Bonn unterrichtet sie in Ländern wie Pakistan, China und Indien an verschiedenen Krankenpflege-Schulen den Umgang mit Diabeteskranken und Schlaganfall-Patienten. Viele Jahre hat sie ihre Mutter gepflegt und mehrere Angehörige versorgt.

Bemerkenswert sind außerdem die Leistungen zahlreicher freiwilliger Helferinnen und Helfer, die sich auf vielfältige Weise in Alten- und Pflegeheimen, in Altkreisen, Besuchsdiensten und Fördervereinen für ältere Menschen einsetzen und damit deren Alltag bereichern:

Eine **Frau aus Reutlingen** ist seit 18 Jahren zuerst im RAH Haus Ringelbach und nun im Haus Georgenberg acht Stunden pro Woche engagiert. Sie besucht Heimbewohner, die kaum Besuch bekommen. Dazu gehören gute Gespräche, Begleitung außer Haus, Ausflüge in die Umgebung oder auch Einladungen zum Kaffee zu ihr nach Hause. Mehrere Jahre betreute sie einen ganzen Wohnbereich und ging von Zimmer zu Zimmer zu bettlägerigen Bewohnern. Mit viel Verständnis für das Alter, mit Empathie, Ausdauer und Freude setzt sie sich ein.

Vor 11 Jahren stellte eine **Frau aus Sondelfingen** bei privaten Besuchen im Pflegeheim fest, dass Kleidungsstücke der Bewohner immer wieder Mängel aufwiesen. Insbesondere dann, wenn keine

Angehörigen zuständig waren. Seither kümmert sie sich ehrenamtlich mit Herzlichkeit, Geduld und Ausdauer um die Näharbeiten. Ein Anruf genügt und sie ist zur Stelle. Ihre Hilfe wird von den Heimbewohnern und so manchen Angehörigen sehr geschätzt.

Projektförderungen 2016

"Auch Ideen und Projekte sind notwendig, um die Zukunft einer älter werdenden Gesellschaft mitzugestalten. Ideen, die häufig in Vereinen, Arbeitskreisen und Bürgerinitiativen entstehen und ehrenamtlich umgesetzt werden", so Michael Bläsius.

Der **Verein Bürgernetz Alb aus Münsingen** bietet **gegenseitige Hilfeleistungen im Alltag**. Zum Bürgernetz gehören einerseits jüngere Senioren, die sich noch fit fühlen und gerne anderen helfen. Andererseits besteht es aus Menschen, die bezahlbare Hilfe suchen. Die Angebote umfassen Arbeiten in Haus und Garten, kleinere Reparaturen, Einkaufshilfen, Botengänge, Hilfen im Umgang mit Behörden, Betreuung von Kranken, Beratung am Computer und ein Kontakttelefon. Ziel ist, dass ältere Menschen so lange wie möglich in ihrer vertrauten Wohnung bleiben können und versorgt werden. Die Stiftung förderte die beispielhafte Initiative mit 1.000 Euro.

Im **Projekt „Füreinander da sein – Verantwortung leben“ der Evangelischen Kirchengemeinde Dettingen** bieten 70 ehrenamtliche Mitarbeiter kostenlos kleinere Dienstleistungen an. Sie helfen in Form einer Gabenbörse im Haushalt, im Garten, bei Reparaturen oder im Umgang mit Behörden. Außerdem bieten sie Fahrdienste an. Neuerdings vermittelt die Gabenbörse auch Leih-Großeltern und einen regelmäßigen Besuchsdienst. Die Gabenbörse startete im Januar 2013 und ist in Dettingen nicht mehr wegzudenken. Sie ist eine zentrale Anlaufstelle, an die sich Älter wenden können und wo sich jemand kümmert. Das Projekt wurde mit 1.000 Euro unterstützt.

Mit wachsendem Alter gewinnt die Nachbarschaft und das direkte Wohnumfeld immer mehr an Bedeutung für ein langes selbstbestimmtes Leben. Die **Abteilung für Ältere der Stadt Reutlingen** fördert Kontakte, Aktivitäten und Bürgerengagement. Alles begann mit einer Stadteinführung in der Oststadt 2015. Zwei

geschichtsinteressierte Besucher des Stadtteilbüros Betzenriedstraße zeigten Nachbarn ihre Entdeckungen. Wer hat in welchem Haus gewohnt? Was können die Nachbarn an Anekdoten beitragen? Was findet sich noch in Familialben an alten Straßenansichten? Bei den Führungen lernten die Bewohner ihre Nachbarn und ihren Stadtteil aus einer ganz anderen Perspektive kennen. Daraus entstand die Idee, sich intensiver mit der Geschichte der Oststadt zu beschäftigen und die **"Werkstatt für Oststadthgeschichte"** zu gründen. Die Teilnehmer möchten die gesammelten Geschichten aufschreiben und in einem Kalender veröffentlichen. Sie erhielten 1.000 Euro für das Layout und den Druck des Kalenders.

Ein Aufenthalt im Krankenhaus ist für viele Menschen ungewohnt. Das gilt besonders für Menschen mit Demenz. In dieser Situation wird jemand benötigt, der Ruhe ausstrahlt, der zuhört, das aktuelle Erleben erklärt oder Wartezeiten überbrückt. Damit fühlen sich die Patienten sicher und geborgen. Auch in den **Kreiskliniken Reutlingen** wächst die Anzahl der Patienten mit Demenz. Gemeinsam mit der **Alzheimer Beratungsstelle des DRK** werden deshalb **ehrenamtliche Demenzbegleiter** gesucht. Zuerst im Klinikum am Steinenberg, später in allen drei Kliniken. Die Alzheimer Beratungsstelle des DRK schult die ehrenamtlichen Mitarbeiter und begleitet sie später parallel zu ihren Einsätzen. Mit 1.500 Euro für Sachkosten unterstützte die Seniorenstiftung das wichtige Projekt in der Startphase.

Michael Bläsius dankte auch allen, die geholfen haben, Männer und Frauen zu finden, die sich in vorbildlicher und bewundernswerter Weise um ältere Mitmenschen kümmern.

Zuwendungen in Höhe von 400 Euro erhielten:

- Sarah Heideker, Gomadingen
- Gerda Breitenbücher, Walddorfhäslach
- Brigitte Späth, Trochtelfingen
- Gerlinde Götz-Ridge, Römerstein
- Silvia Groß, Reutlingen
- Helfer-Team vom Seniorentreff Mehrstetten
- Helfer-Team vom Montags-Café
der Evangelischen Kirche Sondelfingen

Mit Zuwendungen in Höhe von 200 Euro wurden geehrt:

- Annette Gruner, Dettingen
- Ursula Kautt, Reutlingen
- Lydia Schilling, Dettingen
- Sibylle Höf, Reutlingen
- Ulrike Droll, Reutlingen
- Johannes Baier, Hohenstein und
Irma Locher, Trochtelfingen
- Sieglinde Mutschler, Pliezhausen und
Birgit Knecht, Pliezhausen
- Achim Werz, St. Johann
- Susanna Helfrich, Wannweil
- Waltraud Kapp, Pliezhausen
- Georg Reister, Dettingen
- Heiko Rapp, Dettingen
- Petra Kazmaier, Hülben
- Isolde Mayer, Wannweil
- Brigitte Schwarz, Pfullingen
- Walter Breusch, Reutlingen
- Ursula Oswald, Pliezhausen
- Christel Mallow, Metzingen
- Maria Hermann, Pfullingen
- Sieglinde Uhland, Trochtelfingen
- Rosa Hammley-Buck, Hülben
- Katinca Capliuk, Bad Urach
- Annemarie Tellkamp, Reutlingen
- Kurt Fauser, Reutlingen
- Ursula Scherer, Reutlingen
- Dieter E. Gellermann, Walddorfhäslach
- Kurt Frey, Reutlingen
- Gerlinde Haimerl, Reutlingen
- Ingrid Lamparter, Reutlingen
- Hans Pfetzer, Bad Urach
- Richard Föll, Reutlingen
- Doris Beck, Reutlingen
- Helga D'Uva, Reutlingen
- Ursula Göhner, Reutlingen
- Erika Mohr, Reutlingen
- Inge Brosch, Bad Urach
- Achim Tockuss, Bad Urach
- Ein Mann aus Lichtenstein möchte nicht genannt werden



